



## Li Silberberg Bibliothek/Library

### Das Leben – eingeschrieben

Das Wesensmerkmal eines Buchs sind die zusammengebundenen Papiere, die zuvor als Druckbogen gefaltet, aufeinandergelegt und dann miteinander vernäht und geleimt werden, um im folgenden Schnitt die Freiheit der individuellen, nun zu blätternen Buchseiten zu erfahren.

Der angenähte Buchrücken hält alles zusammen und gibt dem neu Entstandenen auch mit Hilfe der Buchdeckels seine alltagstaugliche Stabilität.

Unbeschriebene Bücher sind zumeist Künstlerbücher, konkret Skizzenbücher, doch auch als Tagebücher und Ideenbücher bieten sie den Raum für nachschlagbares, weil handschriftlich festgehaltenes persönliches Erleben und Wissen.

Erst in dem Prozess des Beschreibens oder des Bezeichnens (oder natürlich seines durch den Buchdruck materialisierten Inhaltes) erhält das Buch seine Seele. Zuvor ist es ein Zeichen für diese potentielle Möglichkeit und kommt daher als industrielles, wohlfeiles Produkt in gut sortierten Künstlerbedarfsläden.

Li Silberberg arbeitet nun inzwischen seit 22 Jahren tagtäglich an einer Reihe von Künstlerbüchern, die ihre persönliche Bibliothek geworden sind.

Es gibt zwei Typen davon: das Buch als Ideensammlung, als Konvolut der täglich festgehaltenen Gedanken, als Ansammlung von Sätzen, die im Zeilenblock geschrieben, die datierten Tage auch visuell unterscheiden. Zwischendurch, gelegentlich – nicht auf jeder Seite – durchbricht den handgemachten Gedankenblock eine kleines abstrakt strukturelles, zeichnerisches Zeitzeichen seine fast rhythmische Präsenz.\*

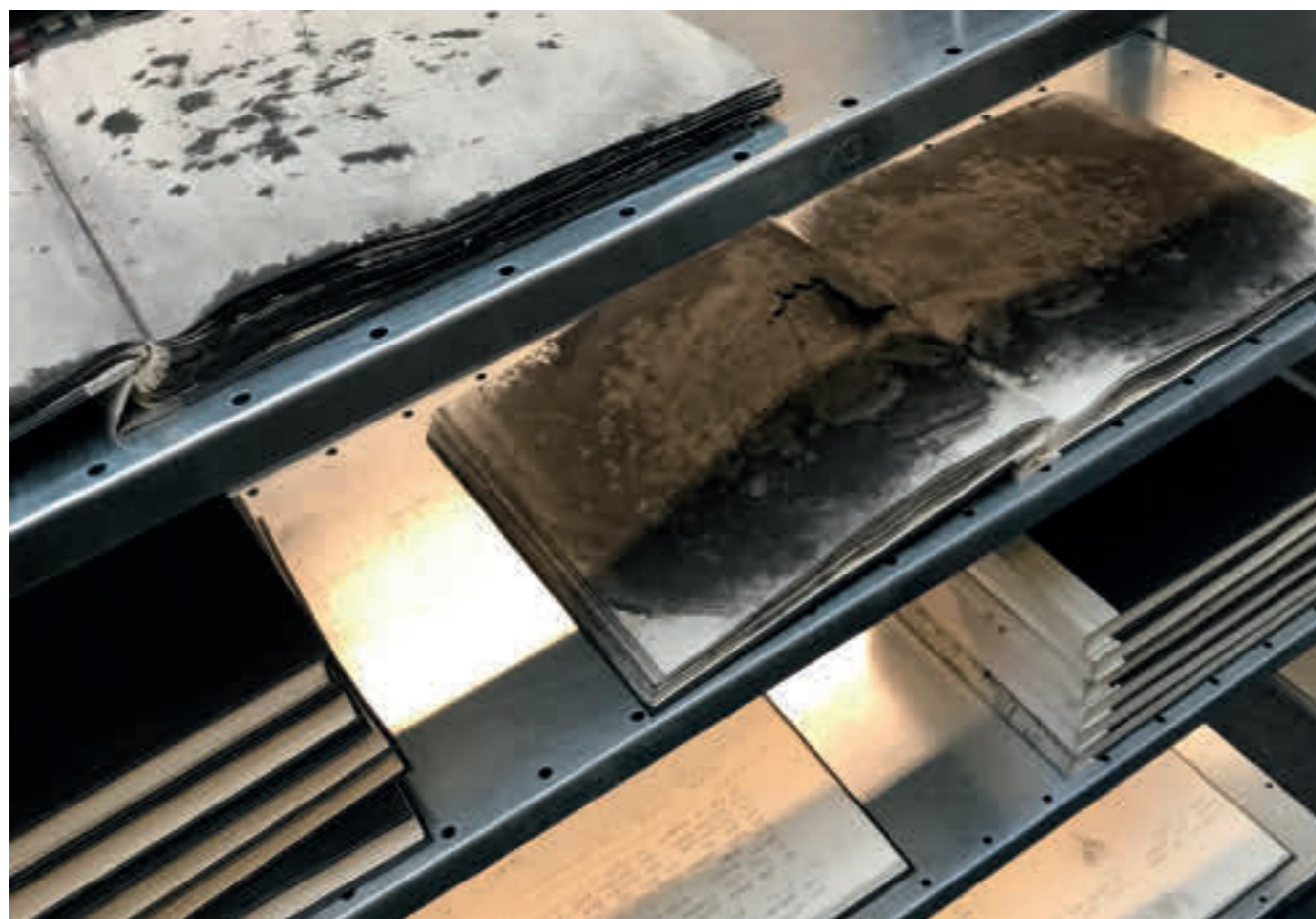
Diese täglichen Einträge gehören aber unabdingbar zu dem ›Großen‹, dem stolzen Werk ihrer Bibliothek, die inzwischen 181 Bände umfasst. Die konkret beschriebenen und bezeichneten Bücher zählen im gleichen Zeitraum inzwischen rund 40 Exemplare. Das Festhalten der Gedanken und

Gefühle, das Einweben von Gedankenzeichnungen dazwischen lässt sich als Akt der inneren Versammlung verstehen, der im Nachfolgenden die zweite schöpferische Ebene erfährt: Das Einschreiben und Einreiben der Gedanken.

Li Silberberg streicht mit bloßen Händen die beiden Seiten des aufgeschlagenen Buches inzwischen in horizontaler Ausrichtung. Von der Mandalaform ist sie ursprünglich gekommen: Dutzendfach, hundertfach, tausendfach. Das Einschreiben ihres Jetzt-Zustandes und die Erinnerung an Vergangenes erfolgt mit geschlossenen Augen, und sie sitzt dabei im Schneidersitz auf einem Jogakissen. Die Künstlerin betrachtet diesen langanhaltenden Schöpfungsakt als ihre tägliche Meditation, versenkt sich in sich selbst und hat stets den (Haut-)Kontakt zum Buch, dem aufzuladenden Träger ihres Wissens und ihrer Erfahrung. Ihr Schaffenszentrum hat auch den Charakter eines kleinen Meditationsraumes.

Die Zeit heilt alle Wunden, so heißt es im Volksmund. Bei Li Silberberg geht es denumgekehrten Weg. Die Zeit des aktiven Beschreibens und Reibens zeitigt Wunden. Nicht an den Fingerkuppen, wie man meinen könnte. Sie sind trotz täglichem Reiben sauber und heil, von fester Spannung und doch seismischer Zartheit. Es sind die Bücher, die ihre Wunden erhalten. Sie werden zerrieben, die Buchseiten rund oder horizontal zerschlissen und gespalten, geben Raum für das Beschreiben und Zerreiben der dahinterliegenden Seiten. Ein plastisches Gebilde entsteht mit Schrunden und ihren zerriebenen hauchdünnen Kanten, und je nach innerem Zustand und Stadium des Tagewerks werden die nächsten Seiten aufgeschlagen, um wieder durch das Tage- oder Wochenwerk gefüllt zu werden mit der Energie, die das Leben vorgibt. Die Dicke der Bücher zeugen von den Intensität der zerriebenen Wochen, im Schnitt sind es sechs für die Transkription des Lebens in einem Band. Sein Volumen hat sich durch den Abrieb der einzelnen





Seiten fast verdoppelt. Das sorgfältig hergestellte Industrieprodukt Skizzenbuch (s.o.) hält die Tagessetzungen aus. Der mit Tusche befleckte Buchrücken aus Leinen zeugt von der Kraft der Einschreibungen, der »écriture automatique humaine«, und seinen Unzulänglichkeiten, weil nicht eine Maschine diese beschreibt, sondern die Künstlerin Li Silberberg, die wie wir, in ihrer Profession zum Glück die Imperfektion eingeschlossen hat.

So entsteht über Monate, über Jahre – inzwischen zählen sie 22 – eine private Bibliothek, die uns vom Leben der Li Silberberg berichtet, ohne je das Konkrete entziffern zu lassen. Eine Ahnung davon lässt uns (mit uns) allein. Einer Sisyphosarbeit gleich ist sie die materialisierte Energie des Lebens, entstanden im Meditationsprozess in rund 40.000 Stunden.

Die öffentliche Bibliothek, die eines Tages diesem Konvolut als Bibliothek in der Bibliothek eine neue

Heimat geben wird, darf sich glücklich schätzen, dieses Gesamtkunstwerk den Bibliotheksbesuchern und -nutzern in ihrem Alltag vorzustellen, als eine vom Leben erarbeitete Metapher für die Wissensaneignung und -vermittlung sowie ihrer -bewahrung. Als wirkmächtige Metapher der Seele des Hauses.

Semjon H. N. Semjon  
März 2020

\* Diese Gedankenskizzenbücher sind das Resultat ihrer »klassischen« Skizzenbücher aus den 70er- bis 90er-Jahren, die gefüllt sind mit hinreißenden Zeichnungen, die vom Geist eines abstrakten Strukturalismus geprägt sind. Behende und souverän in der Linienführung sind sie beseelt als ein Ganzes. Sie schwingen.

Das eine oder andere Skizzenbuch müsste unbedingt als Faksimile aufgelegt werden.

Alle Seiten: Installationsskulptur *Bibliothek/Library* einschließlich Detailaufnahmen einzelner Werke in der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin; 1998–2021, 220 x 300 x 200 cm, Skizzenbücher, Tusche, verzinktes Metallregalsystem, Glas und Edelstahl. Die Aufstellung erfolgte während der Corona-Pandemie im August 2021. Das Kunstwerk ist seit dem Frühjahr 2022 für die Öffentlichkeit zugänglich



All pages: Installation sculpture *Bibliothek/Library* including detail views of individual works in the Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin; 1998–2021, 220 x 300 x 200 cm, sketchbooks, ink, galvanized metal shelving system, glass and stainless steel; The installation took place during the Covid pandemic in August 2021. The artwork has been open to the public since spring 2022.



### Life – Inscribed and Rubbed into Paper

The essential characteristic of a book are its bound pages, which have been folded in advance as printing sheets, placed on top of each other, sewed and glued in order to experience the freedom of skimming through its individual pages. The spine that is sewed to its pages holds the book together and, with the aid of the book cover, provides stability and makes the newly created fit for everyday use.

Blank books are mostly artist books, or sketch books. But also as diaries or idea books they offer space for personal experience and knowledge that can be referred to in the future, since they are handwritten. Only in the process of describing and designating (or due to its content materialized through the printing process) the book receives its soul. Before, it represents this potential possibility as an industrial, inexpensive product in well-sorted art supply stores.

For 22 years Li Silberberg has been working daily on a series of artist books which have become her private library that comprises two types of books: Her sketch books as the collection of ideas and daily documented thoughts (like a diary),

an accumulation of phrases set in a row block by which the dated days can be distinguished also visually. And then, in between – not on every page – the almost rhythmical presence of the handmade block of ideas is visually interrupted by a small, abstract, structural graphic time sign.\*

These daily entries accompany the actual work, but are indispensably related to the main and proud work of the Library, meanwhile comprising 181 volumes. The precisely described and categorized sketch books amount to 40. Capturing thoughts and ideas interspersed with conceptual sketches may be conceived as an act of reflection/contemplation, which comes to a second creative level in the following: thoughts – and with these the actual situation – are inscribed or rubbed with bare hands into the paper surface.

Li Silberberg is now stroking the two pages of the open book with her bare hands in horizontal alignment. She originally came from the circles over the mandala form: dozens, hundreds, thousands of times. Inscribing the present condition and memory of the past are accomplished with her eyes closed, with the artist sitting in cross-legged position on a yoga-cushion. Li Silberberg considers this prolonged act of creation her dai-

ly meditation routine, immersing herself into her book, her carrier of knowledge and experience to be charged, while keeping constant (skin) contact. Her ›centre of production‹ reminds of a small meditation room.

The old adage says that time is a great healer. With Li Silberberg it is the other way round. Her time of actively describing and rubbing brings about wounds, not necessarily at her fingertips, as might be expected, which are clean and sound, full of tension and seismic tenderness, despite all this rubbing. It is her books that contain her wounds. They are ground up, the sheets are worn and cut open in round and horizontal direction, giving way for another sequence of rubbing and writing on the underlying pages. Thus, a three-dimensional structure is created with fissures and worked, wafer-thin edges; and depending on their inner condition and state of a day's work the next pages are turned in order to be filled with life energy in the course of a day or week. The thickness of these books bears witness to the working intensity of the past weeks; approximately six are needed for the transcription of a phase of life within one volume, which has grown double in size through the treatment of the individual pages. The carefully manufactured industrial product of a sketchbook (see above) is made to withstand the physical hardships of the treatment. The linen spine of the book stained with ink bears witness to the intensity of this inscription process, as an »écriture

automatique humaine«, as well as its shortcomings, as this writing is not done by a machine but by the artist Li Silberberg, whose profession luckily includes imperfection, just like with every human being.

This way, a private library is created over months and years – counting 22 in the meantime – speaking of the life of Li Silberberg without permitting the concrete to be deciphered. The idea leaves us alone with ourselves. Reminiscent of the Sisyphean labour, it represents the materialized energy of life, created in a meditative process over a period of 40.000 hours.

The public library which will, one day, give this corpus a new home as ›library within a library‹ can count itself lucky to present this gesamtkunstwerk to visitors and users of the library as a metaphor developed during one's lifetime for the acquisition, transfer and retention of knowledge, as an efficacious metaphor for the ›soul of the house‹.

Semjon H. N. Semjon  
March 2020

\* These idea books are the result of the ›classical‹ sketchbooks from the 1970 – 1990ies, filled with fascinating drawings characterized by a spirit of abstract structuralism. Nimble and confident in their lines they are animated as a whole – vibrant.

One or another of these sketchbooks really needs to be preserved in facsimile.